

Arbeitshilfe 3

Sprachstil – die wichtigsten Regeln

- Setzen Sie **Fachsprache und Lehrsprache alternierend** ein
- Sprechen Sie die Studierenden in **deren Sprache** an:
einfach, direkt, konkret, ggf. volkstümlich oder bildungssprachlich
- Entwickeln Sie Ihren **persönlichen Stil und Ausdruck**
- Reden Sie **lebhaft**, statt in toten Formalismen
- Zeigen Sie Ihr **Engagement**
- Formulieren Sie inhaltlich schwierige Aussagen in **mehreren Versionen** („mit anderen Worten“)
- Bilden Sie **kurze Sätze**, möglichst nur Hauptsätze
- Sagen Sie **wichtiges langsamer**, **wiederholen** Sie gegebenenfalls
- Bauen Sie **gezielt rhetorische Fragen** ein
- Kontrollieren Sie Ihre **Vortragsgeschwindigkeit**
- Durch **Stimmmodulation** (statt Monotonie) können Sie die Aufmerksamkeit gezielt auf bestimmte Punkte lenken
- Haben Sie **Mut zur Pause**, besonders nach wichtigen Aussagen (Pausen erlauben die Verarbeitung der dargebotenen Information)
- Problemorientierte Darstellung: **Betonen** Sie Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen vorgestellten Konzepten und Ideen
- **Stellen Sie Fragen**, denn Fragen halten die Aufmerksamkeit aufrecht und stimulieren die aktive Informationsverarbeitung
- **Unterstützen** Sie auch Ihre Studierenden darin, sich in Wort und Schrift einfach und verständlich auszudrücken
- **Lockern** Sie Ihre Sprache auf, z. B. durch anschauliche, bildhafte, scherzhafte, gelegentlich sogar durch Paradoxien oder provozierende Redewendungen etc.



Bemerkung: Redewendungen, Zitate, erzählerische Momente und Humor haben in Lehrveranstaltungen leider oft einen schlechten Stand, sind aber wichtige Helfer im Lehr-Lern-Prozess. – Was verwenden Sie während Ihrer Lehrausübung?